

Auerthal = Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheinung
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Petitzeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Zeile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Postbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 168

Donnerstag, den 28. September 1899.

12. Jahrgang.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue, Donnerstag, den 28. September 1899, Nachm. 6 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaale Schwarzbergerstraße 10.

Tagesordnung:

1. Verwendung des Geschenktes von 500 M. des Herrn Stadtrath Caspeler.
2. Erhöhung des Sparrassenzinsfußes.
3. Regelung des Schwarzwasserlaufs.
4. Besuch der Fa. Wiltmann & Lorenz hier um Bauplanänderung bezüglich der ihnen gehörigen Parzelle 137 a Abth. Flur des Flurbuchs für Aue.

Aue. Die Einkommensteuer auf den 2. Termin 1899 nebst Zuschlag zur Handels- u. Gewerbesteuer, die Brandkasse auf den 2. Termin und die Landrenten auf den 3. Termin sind fällig und bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis längstens

den 20. Oktober d. J.

an unsere **Steuereinnahme** abzuführen.
Aue, den 25. September 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kregschmar. Sch.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Malmö, 26. Sept. Nach der gestern in Bockbergstadt abgehaltenen Jagd kehrte der Kaiser nach Sladestjoe zurück, wo die Ankunft kurz vor 7 Uhr abends erfolgte. Die Abreise nach Danzig erfolgt voraussichtlich heute früh.

* Die Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Regierung bezüglich der Schaffung einer Telephonverbindung zwischen Berlin und Paris sind zum Abschluß gelangt; die Errichtung dieses Telephons über eine Strecke von 1200 Kilometer ist gesichert.

* Berlin, 26. September. Der Finanzminister von Riquel hat sich von seiner letzten, übrigens nicht unbedenklichen Erkrankung wieder vollständig erholt.

* Berlin, 26. Sept. Dem Bundesrat ging eine L. Verordnung zu, wonach auf Helgoland das Zivilstandsgesetz am 1. Januar 1900 eingeführt, also die bisherige erleichterte Eheverbindung beseitigt wird.

* Mannheim, 26. Sept. Wie die „Neue Badische Landeszeitg.“ aus Karlsruhe berichtet, hat das Ministerium gegenüber einer Beschwerde des Erzbischofs von Freiburg verfügt, daß der Aufführung von Halbes „Jugend“ in den badischen Kunstanstalten nichts im Wege stehe.

* Ein alter preussischer Offizier in der „Frankf. Zig.“ teilt über das englische Offiziercorps mit: Ein englischer Major, den ich fragte, wie er sich den Verlauf des nächsten Feldzuges in Transvaal denke, sagte mir: Der Feldzug wird zweifellos zu unseren Gunsten durchgeführt werden, denn wir haben eine gewaltige Uebermacht, aber er wird uns enorme Menschenopfer kosten, denn es ist nur zu wahr, daß unsere Führer nichts vom Feldzuge verstehen, und daß unsere Offiziere nicht wissen, was es heißt, Truppen gegen einen gut bewaffneten Feind zu führen.“ — Ich fragte ihn, ob er nicht der Ansicht wäre, daß die Aushebung der Kämpflichkeit der Offiziere, allen, die sich jetzt doch bereits in den höchsten Kommandostellen sichtbar machte, einen wohlthätigen Einfluß auf die Leistungsfähigkeit des Offiziercorps ausgeübt hätte? „Wahrscheinlich nicht“, war seine Antwort. „Die Leistungsfähigkeit hätte eine bessere werden können, wenn das Protektionssystem in unserer Armee etwas weniger ausgebildet wäre; aber nicht nach Verdienst, sondern in den meisten Fällen nach Protektion, richtet sich die Kommandierung eines Mannes zu den höchsten Stellen. Unsere jungen Offiziere kommen in die Armee, ohne die geringste Ahnung vom Dienst zu haben. Dann gehen sie vielleicht gleich ins Feld und dort sind sie tapfer, das ist wahr, aber sie wissen kaum, was sie selbst thun sollen, und sicher nicht, was sie mit ihren Untergebenen anfangen können.“

Ausland.

* In der österreichischen Ministerkammer hat sich noch keine Aussicht auf baldige Lösung eröffnet. Die verschiedensten Kabinettskombinationen treten auf, verschwinden aber ebenso bald. Die Verwirrung ist eine geradezu vollendete. Seit den letzten 20 Jahren hat der Staat keine Krise von ähnlicher Schwere erlebt gemacht.

* London, 26. Sept. Wie die Blätter melden, hat die britische Regierung die amtliche Mitteilung von neuen Unruhen auf Samoa erhalten.

* Während die Stimmung in England immer kriegerischer wird, ist in der diplomatischen Behandlung der Transvaalfrage abermals eine Ruhepause eingetreten. Salisbury, Chamberlain und die andern Minister sind auf ihre Landfische abgereist.

* London, 26. Sept. Wie die „Daily Telegraph“ aus Kairo von gestern meldet, werden Vorbereitungen zu einer sofortigen Expedition gegen den Khalifen getroffen.

* Pretoria, 25. Sept. Die hier ansässigen Freileben, Norweger und Dänen nahmen in einer Versammlung eine Resolution an, dahingehend, die Südafrikanische Republik zu unterstützen. Die Israeliten hielten ein Meeting ab und beschloßen, militärische und pekuniäre Unterstützung anzubieten. In Johannesburg beschloßen die Irländer, an ihre Stammesgenossen in Südafrika die Aufforderung zu richten, den Buren Hilfe zu leisten.

* Einiges interessante über den Präsidenten Krüger: Der Präsident steht trotz seines Alters früh um fünf Uhr auf, und kann man ihn da bereits mit seiner Pfeife in seinem großen, altväterischen Stuhl sitzen sehen. Von fünf bis acht Uhr sind Sprechstunden. Fremden gegenüber zeigt er sich in der Unterhaltung sehr verschlossen und mürrisch, obwohl er, wenn er aufsteht, ein ganz liebenswürdiger alter Herr ist. Trotzdem er ausgezeichnet englisch spricht, versteht er mit englischen Besuchern doch nur mit Hilfe eines Dolmetsch. Krügers Konversation beschränkt sich bei solchen Gelegenheiten meist auf „Hi!“ und „Ja!“

* Paris, 26. Sept. Bei der Leichenfeier zu Ehren Scheurer-Kestners, die gestern auf dem Ostbahnhof stattfand, wurden mehrere Reden gehalten. Als Briffon das Wort nahm, wurde er mit lebhaften Beifallrufen begrüßt.

* Belgrad, 25. Sept. In dem Hochverratsprozesse wurde heute das Urteil gefällt. Knešević und Ranko Tasić wurden wegen Hochverrats zum Tode durch Erschießen verurteilt. Nikolic, Dimic und zehn weitere Angeklagte wurden zu 20jährigem Kerker mit schweren Ketten verurteilt.

* New-York, 25. Sept. Aus Buenos Aires wird berichtet, in Catamarca ist ein gegen die Provinzialregierung gerichteter Aufstand ausgebrochen. Den Behörden ist es gelungen, nach einem Gefechte, bei dem sieben Personen getödtet und zwölf verwundet wurden, die Ordnung wieder herzustellen.

* New-York, 25. Sept. Ein Telegramm aus Manila berichtet, daß die Stadt Alingola nach zehntägiger Beschießung eingenommen und zerstört worden ist. Die Amerikaner hatten nur einen Toten.

* Manila, 25. Sept. Die Aufständischen nahmen das amerikanische Kanonenboot „Urbaneta“ mit Kanonen und Munition im Nordwesten der Bai von Manila und steckten es in Brand. Die Besatzung, bestehend aus einem Offizier und neun Mann wird vermißt. Man nimmt an, daß sie gefangen genommen und getödtet worden ist.

* Paris, 26. Sept. Die Militärbehörden von Portsmouth sind in größter Aufregung infolge Verschwindens der Feste, in denen sich der Schlüssel der geheimen Signale der englischen Flotte befindet.

Vermischtes.

Deutschland.

§ Köln, 26. September. Bei Haaren stieß ein Personenzug mit dem bereits eingetroffenen Personenzug aus Bergheim infolge falscher Weichenstellung zusammen. Der Lokomotivführer gab sofort Gegen Dampf, wodurch großes Unglück abgewandt wurde. Einzelne Personen wurden trotzdem verletzt.

§ Zu dem schweren Bahnunfall zwischen Mühlendorf und Kopsbach, bei dem 8. Augustbedienstete den Tod fanden, schreibt man der „Frl. Zig.“: In der Unglücksnacht war die Bahn, obwohl Hochwasser signalisiert war, zwischen Mühlendorf und Neumarkt nicht richtig bewacht. An der Stelle der Bahnwärter verfahren deren Frauen den Nachtdienst; es geschieht dies aus Sparankheitsrücksichten, da männliche Arbeiter der Bahnwärter teurer sind. Bei einfach gelagerten Verhältnissen mag eine Abildung der Bahnwärter durch deren Frau angängig sein, im gegebenen Falle aber hatte sie schwere Folgen. Die Bahn wurde trotz des strömenden Regens und Hochwassers nicht untersucht, die Brücke war von keinem eigenen Wächter beaufsichtigt, und nur so konnte es kommen, daß der Zug in die Fluten stürzte.

§ Sehr unliebsame Vorkommnisse haben in Münnerstadt (Unterfranken) zum plötzlichen Rücktritt des Augustinerpaters Sanctes Wegger vom Amte eines Assistenten am dortigen Gymnasium geführt. Es stehen Gymnasialkassen-Verrechnungen durch den Untersuchungsrichter bevor. Wegger war 1864 in Würzburg geboren. Als verbummelter Studiosus fand er Aufnahme bei den Augustinern. Er war seit 1894 Pfarrer.

§ Der letzte Sturm in der Ostsee und den dänischen Gewässern hat zahlreiche Schiffsunfälle herbeigeführt.

§ Frankfurt, 26. Sept. Der Chef des Bibracher Bezirkscommandos, Oberleutnant Verch, verübte Selbstmord, indem er sich die Pulsadern aufschnitt.

Ausland.

§ Ein entmenschter Vater. Aus Budapest berichtet man: dem Strafgerichte für den Pester Landbezirk wurde ein wahres Scheusal eingeliefert. Es ist dies ein in den Vorort Albertfalva lebender wohlhabender Landwirt Namens Johann Nagy, der am letzten Sonntag seinem neunjährigen Sohne, weil dieser von einem Auftrage zu spät zurückkehrte, ohne ein Wort zu sprechen, Hände und Füße band, ihn in die Folterkammer sperrte und an einem Stricke aufhing. Als der Strick riß und der Knabe zu Boden fiel, schlang ihm der entmenschte Vater einen Dosenriemen um den Hals und hängte ihn so noch einmal auf, worauf er die Thür absperrete und sich entfernte. Die Nachbarn, welche die Hilferufe des Knaben hörten, schlugen die Thür ein und schnitten noch rechtzeitig den Riemen durch. Nur mit Mühe konnte der unglückliche Knabe zum Bewußtsein gebracht werden. Der grausame Vater verantwortete sich dahin, daß er bethrunken gewesen sei.

§ In der bei der Stadt Namur (Belgien) gelegenen Gemeinde Votz de Bilières ist in das Feld eines Landwirthes ein Meteorstein gefallen, der 9 Kilogramm und 200 Gramm schwer ist.

§ Paris, 25. Sept. Dreyfus' Zustand hat sich in den letzten Tagen entschieden gebessert.

§ Das teuerste Wasser der Welt hat, wie das „Das Buch für Alle“ berichtet, die Stadt New-York, nämlich jenes Wasser, welches die New-Yorker Milchhändler in ihre Milch gießen.

§ Eine Explosion schlagender Wetter fand in dem Kohlenbergwerk Desernaja bei Charkow (Rußland) statt.

§ Eine Kunde von Andree? Petersburger Blättern zufolge wurde dicht bei Petersburg eine Brieftaube aufgefunden, welche an einem Fuße einen Zettel mit der Aufschrift in französischer Sprache: „Der Nordpol ist entdeckt. Alles geht gut „Andree.“ hatte ??).

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 27. September 1899.

— Vom 1. Oktober d. J. an werden die Schulgemeinde Zelle und die selbstständigen Gutsbezirke Niederpannsitzel und Kisterei mit der Schulgemeinde der Stadt Aue vereinigt.

— Auf Antrag der Erben der Eva Marie verm. Steinmüller geb. Wässig in Schneeberg soll das zum Nachlass derselben gehörige, in Schneeberg, Ritterstraße, gelegene Hausgrundstück mit Braugerechtigkeit, Montag, am 23. Oktober 1899 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle versteigert werden.

— Im Hohen Holz (Schneeberg) sind aufbereitete Hölzer veräußlich. Kaufangebote sind binnen 14 Tagen bei im Rat zu Schneeberg anzubringen.

— Sonnabend, den 30. September a. c. findet die Nachlass-Versteigerung im Auftrag der Erben des verstorb. Oeconomen Heinrich Nyold in Eibenrod von Vorm. 9 Uhr an statt.

— Die streckenweise Sperrung der Großmittweidaer Straße für den forstlichen Fahrverkehr wird vom 27. dieses Monats ab aufgehoben.

— Anlässlich der Entlassung der Reserve machen wir darauf aufmerksam, daß Mannschaften, welche aus dem aktiven Dienst entlassen sind, sich spätestens 14 Tage nach ihrer Entlassung bei dem Bezirksfeldwebel, zu dessen Kompaniebezirk der von ihnen gewählte Aufenthaltsort gehört, zu melden haben.

ger Truppenteil in Garnison steht. Die nächsten militärischen Vorgesetzten der Mannschaften des Verurlaubtenstandes sind der Feldwebel des Kompaniebezirks, der Bezirksoffizier und der Bezirkskommandeur des Landwehr-Bataillonsbezirks, in welchem der Aufenthaltsort liegt, und deren Stellvertreter.

— Von der 2. Strafkammer zu Jwidau wurde am 28. September der 1868 in Schnarzenberg geborene Postkaffner Karl Christoph Georgi in Jwidau wegen Diebstahls und Unterschlagung im Amte unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft mit 5 Monaten Gefängnis bestraft.

— Denjenigen Eltern aus unserm Bezirke, deren Söhne sich in Leipzig in Stellung befinden oder denen daran gelegen ist, diese behufs weiterer Ausbildung in den Comptotoren der Großstadt unterzubringen, dürste von Interesse sein zu erfahren, daß im Leipziger Vereinshaus (Ri. Straße 14) jüngeren Kaufleuten wie

viel Schreibrarbeit, besonders aber beides zusammen, im Besolge hat, geht es ein gutes amüsantes und dabei nützliches Mittel, das nur wenigen bekannt ist, die Anlage und Pflege eines Formobstgartens. Di Formobstzucht ist eine Liebhaberei, die in Deutschland noch lange nicht genügend gewürdigt wird.

— Gegen Nervosität, wie sie gutes Leben oder zu viel Schreibtischarbeit, besonders aber beides zusammen, im Besolge hat, geht es ein gutes amüsantes und dabei nützliches Mittel, das nur wenigen bekannt ist, die Anlage und Pflege eines Formobstgartens. Di Formobstzucht ist eine Liebhaberei, die in Deutschland noch lange nicht genügend gewürdigt wird.

Kuerthaler Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

Studenten Gelegenheit zur Teilnahme an einem Mittagstisch geboten ist. Zu seiner Empfehlung sei darauf hingewiesen, daß den Tischgästen reichliche, kräftige Kost (Suppe, Braten und Gemüse, Salat oder Compot) in einem geräumigen Saale zu dem mäßigen

Von dieser zauberkraftigen Migtur erhleilt Jedermann ein gehörig Krüglein voll, daß er dem erkrankten Vieh eingeben sollte. Doch war nirgends ein Erfolg zu verzeichnen, und trotz des sonstigen Hofuspotus, den Meister Theobald trieb, griff die Seuche nur noch weiter um sich.

Er sei mit dem Bösen im Bunde, hieß es und verübte dergleichen Unthaten aus arger Lust und auf Befehl des Teufels, dem er sich mit Leib und Seele verschrieben.

Um der Gefahr der Ansteckung vorzubeugen, erließ Graf Ludwig allerlei Verordnungen. Vor allem erging, das strenge Verbot, die infizierten Orte nicht zu betreten.

an ei suchte tiger Fluch und wares ausge Oberlehren den sein r Gegen mit t wordwurd

Die Vorkehrungsmaßregeln des Grafen schienen vorerst von Erfolg begleitet zu sein; denn noch hielt sich die Pest von den Schwesterstädten fern.

Da verbreitete sich erst wieder jaghaft leise und unbestimmt, dann aber rasch wachsend das wunderliche, ungläubliche Gerücht: Einer der gräßlichen Wächter habe nach Eintritt der Dunkelheit einen jungen Menschen bemerkt, der in den Laufbrunnen am Markt ein Pulver oder eine Migtur geschüttet, um das Wasser zu vergiften.

Vielleicht hätte schon die Erbitterung gegen Meister Montalto nicht so ungehindert um sich greifen können, wäre Graf Ludwig gleich Anfangs davon unterrichtet gewesen und hätte das Feuer im Keime ersticken können.

(Fortf. folgt).

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Below.

23) (Nachdruck verboten.)

Immerhin ließ sich dieses Ungemach ertragen, denn Graf Ludwig sah streng darauf, daß überall die Ordnung gewahrt wurde, und unbilligen Ansprüchen der Soldateska mit Energie entgegen getreten ward.

Auf einmal nun, wie gesagt, änderte sich die Stimmung in der Bürgerschaft. Je weiter die Viehseuche um sich griff, desto radikaler wurden die Bewohner der Saarstädte.

Gottebedienst des Kirchweihsonntags aber, des 22. Oktobers, zu einer Vorfeier für das auf den 23. Oktober fallende Jubelfest in der Weise zu gestalten, daß in ihm die von den Frauen der Parochie gestiftete rothseidene Altar-, Pult- und Kanzelbekleidung in ihrer Bedeutung nach Wort und Symbol der Gemeinde ausgesetzt und geweiht werden soll. Für den Hauptfesttag, den 23. Oktober, ist ein Festzug zur Kirche geplant, zu dem allgemeine Einladung noch ergehen wird. Endlich soll der Gottesdienst des der Jubelfeier folgenden Sonntags, des 29. Oktober, noch eine Nachfeier bilden und nach der Weise der Vorfeier die Weihe der gleichfalls von den Frauen der Parochie gestifteten grünen Paramente zum Inhalte haben.

Scheibenberg, 25. Sept. Wie beliebt unser Herr Bürgermeister Regler, ist, konnte man gestern sehen bei der Feier seiner silbernen Hochzeit. Schon frühzeitig wurden ihm Ständchen dargebracht vom Gesangsverein „Lannhäuser“, von dem Musikcorps, von der Kantorei und vom Gesangsverein „Liebertafel“. Gratulationen und Geschenke gingen in überaus reicher Zahl von nah und fern ein. Möge es Herrn Bürgermeister Regler, der ein eifriger Förderer des Wohles unserer Stadt ist, vergönnt sein, mit seiner Frau Gemahlin in derselben ungeschwächten Rüstigkeit wie gestern auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können.

Weerane, 25. Sept. Eine nach einem Wiesengrundstück auf Seiseritzer Flur einberufene Wählerversammlung, in der die Redakteur Goldstein aus Zwidausprechen wollte, wurde von der Rgl. Amtshauptmannschaft Glauhaus verboten. Als Grund hierzu wurde angeführt, daß sich das Terrain zu dieser Versammlung nicht eigne.

Zwidau, 25. Sept. Am Sonnabend Abend gegen 7/8 Uhr geriet auf dem Brückenberg eine Scheune in Brand, wobei die gesammte Ernte und eine Dreschmaschine den Flammen zum Opfer fielen. Da man heute früh die Leiche eines unbekanntes Mannes unter den Schuttmassen fand, so geht man wohl mit der Annahme nicht fehl, daß der Genannte das Feuer verurtheilt hat.

Weistropf. Ein Akt scheußlicher Rohheit wurde an einer Frau verübt. Ein unbekannter Mensch versuchte die Frau zu vergewaltigen und schlug nach heftiger Gegenwehr diese in rohester Weise und unter Flüchen mit geballter Faust ins Gesicht, Hinterkopf und Hals, so daß diese Teile rot und blutunterlaufen waren. Die That wurde in der Nähe des Rittergutes ausgeführt. Spuren des Thäters führten nach der Oberwarthaerstraße zu, woselbst ein von dort zurückkehrender Knecht einer barhäuptig und barfuß gehenden, zerkratzt und blutig aussehenden Person begegnet sein will.

Die Ehefrau eines begüterten Gastwirts aus der Gegend von Schönitz ist zum Jahresmarkt in Plauen mit ihrer 19jährigen Tochter beim Stehlen betroffen worden; für wenigstens 50 M. gestohlene Sachen wurden bei diesen Leuten gefunden.

Aus dem Gerichtssaale.

Königl. Schwurgericht zu Chemnitz, 25. September.
 Versuchter Totschlag u. Auf der Anklagebank befindet sich der am 9. Mai 1868 in Plaue bei Föbha geborene Spinner Friedrich Otto Ulbricht aus Wittweiba. Ulbricht, ein kräftig gebauter Mann, ist noch unbestraft. Die Anklage legt ihm zur Last, am 14. Mai d. J. in dem an der Fabrikstraße gelegenen Hause des Fleischermeisters Berger, bei welchem er seit längerer Zeit wohnte, einen versuchten schweren Diebstahl und an dem Dienstmädchen Bemann einen Totschlagsversuch verübt zu haben. Der Angeklagte giebt zu, daß er stehlen wollte, bestreitet aber, daß er das Dienstmädchen töten wollte. Er habe das Mädchen, welches ihn überraschte deshalb gewürgt, um einige Wochen Strafe zu bekommen. Der Gedanke zum Stehlen, so erzählt der Angeklagte weiter, sei ihm plötzlich gekommen. Er habe dringende Schulden gehabt und sich ihrer dadurch erledigen wollen, daß er bei seinem Hauswirt Berger, der ihm mancherlei Gutes erwiesen hatte, Geld zu stehlen versuchte. Das Geld — damals gegen 800 M. — habe derselbe seines Wissens in einer Kassetten und diese in einem Waschtisch ähnlichen Schränkchen gehabt. Er hat offenbar geglaubt, die Kassetten mit den Händen aufreißen zu können. Am Nachmittag des 14. Mai fuhr B. mit seiner Familie aus und diesen Zeitpunkt benutzte der Angeklagte, um mit einem schon Wochen vorher gestohlenen und acht Tage zuvor zurechtgestellten Schlüssel die Schlafstübenthür seines Hauswirts nachzuschließen. Er schlich sich in Tuschpantoffeln aus dem zweiten Stock, in welchem er wohnte, herunter und probierte den Schlüssel an der Schlafstübenthür. Der Schlüssel paßte nicht und deshalb seilte er ihn zurecht, bis er die Thür zu öffnen vermochte. Kaum sei er in der Schlafstube gewesen, so habe er Neude verspürt, behauptet der Angeklagte, und deswegen den Rückweg angetreten. In Wirklichkeit hat er das Dienstmädchen kommen hören, welches zum Abort ging und deshalb zu entweichen versuchte. Diese unvermutet schnelle Rückkehr des Mädchens jedoch hinderte ihn daran und als das letztere an der Thür klinkte, trat U. mit den Worten heraus, „er habe Berger sprechen wollen und die Schlafstube offen gefunden.“ Hierauf antwortete das Mädchen sofort, daß die Thür verschlossen gewesen sei. Der Angeklagte ging sodann hinauf in seine Wohnung, in welche alsbald auch seine Schwägerin kam, welche ihm Vorhalt darüber machte, daß er sich lächerlich mit seiner Frau zankte. Darauf habe er den Entschluß gefaßt, aus dieser schlimmen Ehe herauszukommen und er sei hinunter gegangen, um das Dienstmädchen zu würgen und hierfür einige Wochen Gefängnis zu erhalten. Als das Mädchen auf sein Klinkeln erschien, hat er, es solle B. nichts sagen, daß er in der Schlafstube gewesen sei, er wolle es selbst erzählen. Der Angeklagte folgte dem Mädchen, das ihm

versichert hatte, es werde nichts sagen, in die Küche und setzte sich zunächst dort auf einen Stuhl, ohne etwas zu sagen. Plötzlich stand er auf, trat an die Seite des Mädchens und umspannte mit beiden Händen die Kehnhaken des Halses indem er die Ueberfallene auf der Sopphalehne drückte. Infolge des Würgens vermochte das Mädchen kaum zu athmen, konnte aber noch rufen: „Ich sage nichts!“ Kaum aber hatte die Erschrockene sich losgerissen, als sich der Würgende aufs Neue auf sie stürzte und sie, ihren Hals umspannend, zu Boden warf. Hier würgte der Unhold die Bedauernswürthe derart, das ihr das Blut aus Mund und Nase herausquoll und sie die Besinnung verlor. Als sie keine Bewegung mehr machte, sondern wie tot dalag, ging U. hinaus, verschloß mit seinem Nachschlüssel die Kammerthür wieder und begab sich hierauf in seine Wohnung, um bald darauf spazieren zu gehen. Als er zurückkam, kaufte er sich im Laden B.'s rohes Fleisch, that aber gar nicht, als ob etwas passiert sei. Auch erwähnte er mit keinem Wort, daß er in der Schlafstube B.'s gewesen. Der Angeklagte erzählt, daß er bald darauf in die Hschoop gegangen sei, um sich zu ertränken, doch habe ihn die starke Strömung wieder an das Land geworfen. Der Würgende hält dem Angeklagten vor, daß er bei seiner ersten Vernehmung gesagt habe, er habe das Mädchen tödten wollen. Das letztere kam erst gegen 6 Uhr wieder zur Besinnung, hatte also ca. eine Stunde ohne Bewußtsein gelegen. Als sich die Bemann im Spiegel besah, fand sie ihren Hals und das Gesicht ganz geschwollen, auch hatte sie Schlingbeschwerden. Außer roten Druckflecken am Hals hatte sie große Flecke auf dem Rücken, welche durch das Hinwerfen entstanden waren. Auf den Steinfliesen der Küche fanden sich Blutspuren. Als die Herrschaft nach Hause kam, erzählte das Mädchen, das sich nur mühsam bewegen konnte, den Ueberfall und nun ging B. zur Polizei, während er die B. zum Arzt schickte. Die Folgen des Ueberfalles waren derart, daß die Bemann ihre bisherige Arbeit nicht mehr verrichten konnte und nach 14 Tagen den Dienst aufgeben mußte. Gegenwärtig ist das Mädchen jedoch vollständig wieder hergestellt.

Der von Herrn Kaufmann Hänel-Chemnitz verurtheilte Wahrspruch der Geschworenen bejahet die Schuldfragen im Sinne der von der königl. Staatsanwaltschaft gestellten Anträge. Auf Grund dieses Erkenntnisses wird Ulbricht zu sechs Jahren sechs Monaten Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust verurteilt.

Unser heutige Auflage liegt ein Prospekt der Firma Carl Feinze in Gotha, betreffend Thüringer Kirchenbau-Geldlotterie, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“

Dr. Michaelis' Eichel Cacao
 von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen
 Alleinstige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.
 Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.
 In 1/2 Ko., 1/4 Ko., u. Probendosen.
 M. 2.50, M. 1.30, 50 Pfg.

Auerthal-Zeitung
 pro Monat nur **20 Pf.**

Holzbildhauer
 findet dauernde Beschäftigung bei Gustav Liebig, Zeig, Fr. Sachsen.
Zwei Schlafstellen
 stehen offen bei **Verh. Weber,** Wehrstr. 1, III.

Die Cigarren-Fabrik von Otto Deroche
 in Dresden-Löbtau 12
 vert. gegen Nachnahme
Cigarren
 von 100 Stück an nach Tauendpreis berechnet 4 Pf. von 250 M. an — 5 Pf. v. 3,15 M. an bis zu den feinsten Sorten. Ill. Preisliste franco und gratis. Muster v. 100 Stk. an nach Wahl des Bestellers zu Fabrikpreisen. — Cigaretten, Rauchtabako empfiehet
Otto Deroche
 Cigarrenfabrik.

Du ahnst es nicht!
NEU!
 Ein gut. Cigarre wird bei einmaligen Versuch m. concurrenzl., hochfeinschmeckenden und tabellos brennenden Cigarre (**Augusta-Viktoria**) zweifellos bestrickt sein u. ständiger Kunde bleiben. Ich vers. nach allen Orten franco geg. vorher. Eins. des Betrag.: **300 Stück f. 5,20 M., 500 Stück f. 7,40 M., 1000 Stück für 14 M.** (Nachn. 80 Pf. mehr). **Garantie!** wenn nicht gut, Umtausch gestattet oder Betrag zurück.
J. Kappeler,
 Cigarren-Fabr. u. Import-Lager **Augsburg 5.**

Jeder Raucher!
 einer gut. Cigarre wird bei einmaligen Versuch m. concurrenzl., hochfeinschmeckenden und tabellos brennenden Cigarre (**Augusta-Viktoria**) zweifellos bestrickt sein u. ständiger Kunde bleiben. Ich vers. nach allen Orten franco geg. vorher. Eins. des Betrag.: **300 Stück f. 5,20 M., 500 Stück f. 7,40 M., 1000 Stück für 14 M.** (Nachn. 80 Pf. mehr). **Garantie!** wenn nicht gut, Umtausch gestattet oder Betrag zurück.
J. Kappeler,
 Cigarren-Fabr. u. Import-Lager **Augsburg 5.**

Verühmte Angensalbe
 heilt jedes Augenleiden unbedingt! Durch einmalige Bestreichen bedeutende Besserung! Tausendfach erprobt! Ergen Empfehlung von 90 Pfg. zu beziehen durch
Apotheker Grundmann,
Berlin, Dronienstr. 179.
Familiennachrichten.
 Verlobte: Frl. Helene Gantenberg mit Herrn Fabrikbesitzer Alfred Grunert in Johannegeorgenstadt. Frl. Clara Klein mit Herrn Postassistent Unger in Lauter. Frl. Emmy Dörböggen mit Herrn Dr. phil. Eberhard Schimmer in Hartenstein.

Zu Hochzeiten und Ankaufen empfiehlt gute Weine die Weingrosshandlung von Paul Müller.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Fortzugshalber verkaufe ich sämtliche Schuhwaaren zu den billigsten Preisen. Herren-Stiefeletten von 6-8.50 M. Damen-Stiefeletten von 4.75-7 M.

Jedes Loos ein Treffer. bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen.

Legehühner. 1899er Italiener Rasse beliebt. Farbe, kräftige gesunde Thiere, Garantie lebender Ankunft.

Etwa dreimal so viel Abonnenten wie die übrigen in Provinz i. B. erscheinenden Tageszeitungen. Hauptblatt des Vogtlandes.

Bereinsarbeiten. liefert schnell und billigst Mittelzeitung.

Vorläufige Anzeige. Hotel „zur Eiche“, Aue.

Zum Kirchweihnachtsfest Grosses Militär-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Gardereiter-Regiments.

Margarine hochfein im Geschmack Pfd. von 50 Pfg. an empfiehlt Louis Werth, Aue-Neustadt, Reichstr. 33.

Margarine, wie Nat. Butter im Geschmack, empfiehlt zu Schmelz-Margarine, vorzüglich zum Baden, zu 70 und 80 Pfg. pro Pfund.

Malz-Kaffee bin ich in der Lage, das Pfund für 30 Pfg. zu verkaufen.

Paul Müller, Weingrosshandlung, Aue, Bettinerstrasse, empfiehlt reine Naturweine in Flaschen und Fässern.

Zuverlässiges Mädchen, welches einem kleinen Haushalt selbständig vorstehen kann, bei hohem Lohn in gute Stellung und bald gesucht.

Apfelspäcken Eier Frauen Käse Feigen Schweizerkäse Limburgerkäse empfiehlt Paul Müller.

Schmelz-Margarine zum Baden per Pfd. 70 und 80 Pfg. Salz-Margarine per Pfd. 50, 70 und 80 Pfg.

Gesucht wird ein junger unverheirateter Mann, welcher in der Spannfabrikerei feiner und grober Gattung erfahren ist.

Schellfisch, Cablian Marie Arendt, Aue, Marktgrässchen 2.

Gaus Weislich, Brandlaffe 18500 R. Die Räumlichkeiten eignen sich gut für die Wäschebrauche.

Nebenverdienst eventl. dauernde Lebensstellung zu verschaffen, werden gebeten, Offert. unter Ziffre E. & H. in der Exped. d. Blattes niederlegen.

Feinste Margarine, wie Naturbutter, à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt Paul Müller, Bettinerstr.

Nur eine Mark das Loos. Grosse Geld-Lotterie der Allgem. Deutschen Sport-Ausstellung in München 1898.

Mehlwürmer zu verkaufen Bettinerplatz 11. Brathering Kollmops Sardinen alle Delikatessen empfiehlt Paul Müller.

Wäsche zum Glanzplätzen wird billig und rein hergestellt, sowie auch Blusen und Ballkleider in Aue, Auerhammerstrasse 28.

Friseurgehilfe in gute Stelle sofort gesucht bei Ernst Hösel, Bäckerstr. 1.

Refir-Brod, Refir-Zwieback, Refir-Cakes, Refir-Wild sind alle zu haben bei Ernst Hösel, Bäckerstr. Aue, Weberstrasse 1.

Geflügel 99er Fährbrut, ital. Farbe nach Wunsch, gar. lebend. Ankunft. 20 Rüden, beste Winterleger, 20 M.

Best! Buch „Die Ehe ohne nach Wunsch“ (M. 1.20) versendet Simon, Chemnitz Reichstr. 4.

Bienenhonig hell, hart, 10 Pfund-Rolle 4.50 M., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 M.

Gänsefedern sauber, daunenreich, pr. Pfd. M. 1.70, dieselben ff. geschliffen pr. Pfd. M. 2.20.

Erbswürst ohne Speck do mit do do Schinken do Schweinsohren empfiehlt Marie Arendt, Aue, Marktgrässchen 2.